KSB

Weiterbildung vom 1.2.2000 über

Konstruktiver Umgang mit Aggression und Gewalt im Pflegealltag

U. Davatz

I. Einleitung

Der Mensch ist an sich kein gewalttätiges aggressives Wesen. Aggression und aggressives Verhalten tritt beim Menschen jedoch immer dann auf, wenn er sich bedrängt fühlt, Angst bekommt, weil die Fluchtdistanz überschritten wurde oder er die Kontrolle verloren hat. Aggression als Selbstverteidigung in Stresssituationen im Sinne von Kampfverhalten als Überlebensstrategie.

II. Aggression bei den Patienten

- Patienten befinden sich wegen ihrer Krankheit dem Personal gegenüber in einer untergeordneten Position, sie sind ausgeliefert, zu passiven Position verurteilt.
- Diese untergeordnete passive Situation genügt bei vielen Menschen, insbesondere bei Männern oder Menschen in sonst höherer hierarchischer Position, um Aggressionen auszulösen.
- Der Mensch wehrt sich natürlicherweise gegen diese Situation des Ausgeliefertseins, der Abhängigkeit.
- Er reagiert aggressiv auf einen Kontrollverlust, wie dies bei der Krankheit üblicherweise der Fall ist.
- Diese Aggression wird dann häufig am Gegenüber ausgelassen, d.h. an den professionellen Helfern, am Pflegepersonal.
- Nimmt man diese Aggression als Pflegepersonal persönlich, reagiert man entweder mit emotionellem Rückzug oder auch mit Gegenaggression.
- Sowohl der Rückzug als auch die Gegenaggression können eine Verstärkerwirkung beim Patienten zur Folge haben, d.h. er wird noch aggressiver, weil hilfloser.
- Sobald diese Verstärkerwirkung auftritt, kann es leicht zu einer emotionellen Eskalation in der Beziehung kommen, was dann natürlich die therapeutische Beziehung wesentlich erschwert bis verunmöglicht.

https://adhs.expert

- Der Reaktion des Helfers kann auch Verunsicherung sein, was für den ängstlichen Patienten auch nicht hilfreich ist, ihn ebenfalls noch mehr verunsichert und somit weitere Aggressionen auslöst.
- Eine unsichere Reaktion des professionellen Helfers, kann sich auch in Entschuldigungsverhalten ausdrücken.
- Dies kann zur Folge haben, dass der Patient dann zum Helfer wird und somit von seiner Aggression ablässt.
- Ist der Patient jedoch selbst zu sehr verunsichert und ängstlich, verträgt er auch diese Reaktion nicht und wird ebenfalls noch aggressiver.

III. Aggression beim Pflegepersonal

- Auch das Pflegepersonal kann aggressiv werden bei Unsicherheit und Kontrollverlust, bei allgemeiner Überforderung.
- Aggression kann auch auftreten als Verteidigung gegen die Aggression des Patienten.
- Eine weitere Situation, bei welcher Aggression auftreten kann ist, wenn der Patient nicht gehorcht, nicht folgsamer geduldiger Patient ist. Aggression wird dann als Erziehungsmethode verwendet.
- Auch ständige Forderungen des Patienten an die Pflegeperson können zu Aggressionen führen. Man fühlt sich dann in seiner gebenden, pflegenden Rolle überfordert und reagiert mit aggressiver Abgrenzung.
- Ständige Kritik des Patienten, so dass man ihm nie etwas recht machen kann, kann ebenfalls zu einer aggressiven Reaktion führen beim Pflegepersonal.
- Ständige Nörgeleien oder Klagelieder kann zu Aggressionen führen.
- Auch ein „Nicht-gesund-werden-wollen“ bei einer chronischen Krankheit, kann eine narzisstische Verletzung für den professionellen Helfer darstellen und somit zu Aggressionen führen.
- Aggressionen können auch auftreten bei allgemeiner Überlastung und Überforderung bei zu wenig Personal oder zu hohen Anforderung von Seite der Vorgesetzten.
- Aggression kann auftreten, wenn man von oben gedrückt wurde, es dort aber nicht auslassen konnte aus Angst.

https://adhs.expert

IV. Gewalt beim Pflegepersonal

- Gewalt kann nur angewandt werden, wenn man in einer hierarchisch höheren Position ist und aggressiv ist, nicht aber in einer untergeordneten Rolle. Gewalt setzt immer eine übergeordnete Position voraus.
- Pflegepersonal oder Ärzte können dem Patienten gegenüber gewalttätig werden.
- Die professionellen Helfer werden meist dann gewalttätig, wenn sie mit ihrer Autorität nicht durchkommen und sich aber die Zeit und Geduld nicht nehmen wollen um herauszufinden, weshalb sie keinen Erfolg haben.
- Es ist einfach und passiert sehr schnell, dass man bei Misserfolg dem Patienten die Schuld gibt und deshalb ihm gegenüber das Recht zu haben glaubt, gewalttätig sein zu dürfen.

V. Hilfreicher Umgang mit Aggressionen und Gewalt

- Als erstes sollte man versuchen, sich Aggressionen einzugestehen und diese nicht verleugnen. Verdrückte geleugnete Aggressionen sind ungesund und schädlich für die therapeutische Beziehung.
- Ist man sich seiner Aggressionen bewusst, sollte man versuchen, zu analysieren, warum und unter welchen Umständen sich diese aufgebaut haben.
- Kommt man selbst nicht zu objektiven Analysen, kann es hilfreich sein, die Meinung einer vertrauenswürdigen Drittperson zuzuziehen.
- Hat man bei sich herausgefunden, was die Aggression ausgelöst hat, kann man als weiteren Schritt versuchen, was beim Patienten zu seinem Verhalten geführt hat.
- Ein besseres Verständnis für das Verhalten des Patienten aus seiner Lebensgeschichte heraus, ermöglicht einem meistens auch ein objektiveres Umgehen mit dem Patienten und reduziert somit die eigenen Aggressionen.
- Ist man nicht in der Lage seine eigenen Aggressionen zu reduzieren, kann allenfalls ein Rollenspiel hilfreich sein.
- Auch das Zusehen oder Fragen wie eine andere Person mit dem Patienten umgeht, kann hilfreich sein.
- Je besser und persönlicher man den Patienten kennt, umso schwerer fällt es einem, aggressiv mit ihm zu sein.

https://adhs.expert

- Ist man jedoch tatsächlich aggressiv und ist diese Aggression auch berechtigt, so lohnt es sich auch, sie klar zum Ausdruck zu bringen, zu ihr zu stehen und sie nicht zu leugnen.
- Gewaltanwendung tritt meist dann auf, wenn der Patient nicht mitmacht beim Erreichen der ehrgeizigen Helferziele. Man will ihn dann quasi zwingen gesund zu werden.
- In diesem Augenblicke sollte man seine Zielsetzung hinterfragen und die Ziele revidieren, d.h. heruntersetzen.
- Auch dies ist je nach dem nur möglich, indem man sich mit einer Drittperson bespricht.
- Fallsupervision kann sehr hilfreich sein im Umgang mit Aggressionen und Gewalt und verfeinert das eigene Verhalten in schwierigen Situationen.

Besprechung von Fallbeispielen

Da/KDL/er

https://adhs.expert